

Reputation der Schweizer Wirtschaft weiter steigend, aber Perspektive eines Reformstaus

Im 1. Quartal 2017 hat sich die Reputation der Schweizer Wirtschaft zum wiederholten Mal verbessert (+1.4 Reputationspunkte). Diese profitiert weiterhin – getrieben durch anziehende Konjunkturzahlen aus Asien und den USA – von insgesamt positiven Wachstumseinschätzungen. Hinter diesen Aufschwung wird in der Öffentlichkeit allerdings vermehrt ein Fragezeichen gesetzt. Befürchtungen eines zunehmenden globalen Protektionismus lassen ebenso öffentliche Zweifel an den positiven Prognosen aufkeimen wie die sich verstärkt manifestierende Perspektive eines Reformstaus in der Schweiz.

SCHWEIZER WIRTSCHAFT: AKTUELLE DYNAMIK

Das öffentliche Bild der Schweizer Wirtschaft hat sich gegenüber dem Vorquartal dank bestätigter positiver Wirtschaftsprognosen noch einmal verbessert. Allerdings mehren sich Stimmen, welche betonen, dass es sich dabei um einen «Aufschwung mit Fragezeichen» (NZZ, 21.03.2017) handle. Denn Sorgen um einen verstärkten Protektionismus im Welthandel sind weiter stark ausgeprägt und die Auswirkungen globaler Abschottungstendenzen gelten als kaum berechenbar.

Die öffentliche Diskussion zum Scheitern der Unternehmenssteuerreform III an der Urne fördert zudem eine Perspektive zutage, welche das Bild der Schweizer Wirtschaft in naher Zukunft negativ zu tangieren droht: Die verstärkte Wahrnehmung eines innenpolitischen Reformstaus.

Schweizer Reformstau

Im Rahmen der jüngsten innenpolitischen Debatten hat sich das übergeordnete Narrativ eines «Reformstaus» in der Schweiz etabliert. Lösungen für gewichtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen würden wiederholt auf die lange Bank geschoben (z.B. Ablehnung USR III, Altersreform 2020). Als Folge davon droht auch ein Vertrauensverlust in die wirtschaftspolitische Elite (u.a. Wirtschaftsverbände), da man sich nicht in der Lage sieht, den für die Prosperität der Schweizer Wirtschaft wichtigen Vorlagen zu öffentlicher Akzeptanz zu verhelfen.

Dass sich die Schweiz vermehrt selber blockiere und es ihr an Kraft fehle, echte Reformen zu verabschieden gilt im Kontext einer generell unsicheren Wirtschaftslage zunehmend als Hypothek für die hiesige Wirtschaft: «Weniger Wachstum in der Schweiz wegen Reformstau» (NZZ, 10.03.2017).

Schweizer Wirtschaft: SRI® 2008 - 31/03/2017

© commsLAB AG / fög - Universität Zürich



Abb. 1 zeigt die Reputationsentwicklung der Schweizer Wirtschaft. Der Reputationsindex bewegt sich von -100 (nur negative Beiträge) bis +100 (nur positive Beiträge). **Lesebeispiel:** Die Reputation der Schweizer Wirtschaft erreichte Anfang 2009 mit einem Reputationswert von -21 ihren Tiefstand.

Schweizer Wirtschaft: Shift SRI®

© commsLAB AG / fög - Universität Zürich

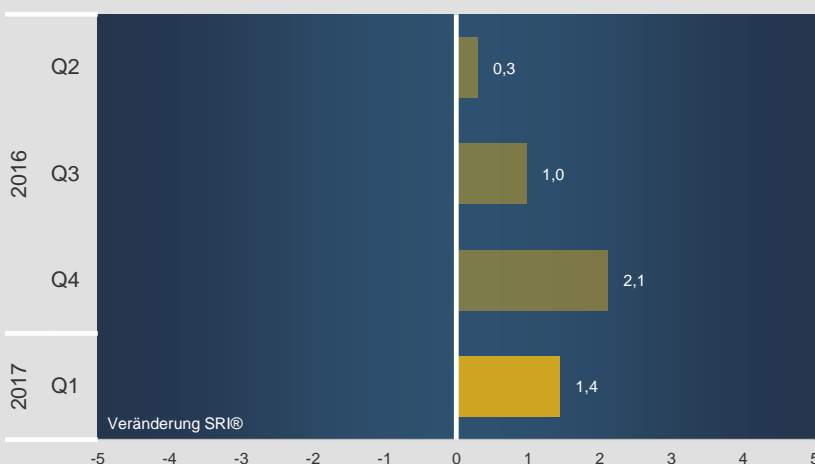


Abb. 2 zeigt die Reputationsveränderung der Schweizer Wirtschaft gemäss SRI® pro Quartal. **Lesebeispiel:** Die Schweizer Wirtschaft hat im 1. Quartal 2017 1.4 Indexpunkte an Reputation hinzugewonnen.

SCHWEIZER WIRTSCHAFT: DYNAMIKEN REAL- VS. FINANZWIRTSCHAFT

Erstmals seit dem Frankenschock von Anfang 2015 liegt die Reputation der Realwirtschaft aktuell wieder im positiven Bereich (+1.7 Reputationspunkte gegenüber Vorquartal). Nur noch leicht zulegen konnte dagegen die Schweizer Finanzwirtschaft (+0.6 Reputationspunkte).

Die positive Reputationsentwicklung der Schweizer Wirtschaft im 1. Quartal 2017 spiegelt sich auch auf Ebene der meisten Einzelsektoren: Lediglich die Maschinenindustrie musste substantielle Einbussen hinnehmen (u.a. ABB: Veruntreuung in Südkorea / durchgezogene Jahresabschlüsse).

Finanzsektor volatil

Die Reputation des Schweizer Finanzsektors präsentiert sich – trotz leichten Zugewinnen – weiterhin sehr volatil. Zum einen haben Sorgen um die Resistenz des globalen Bankensystems jüngst merklich an Virulenz gewonnen. Zum anderen bestehen aufgrund der laufenden Korruptionsaffären (u.a. IMDB, Petrobras) bzw. der Steuerthematik (u.a. Hausdurchsuchungen bei CS, Steueraffäre CH-Frankreich) weitere Reputationsrisiken, welche die soziale Verantwortung der Schweizer Banken auch künftig negativ tangieren dürften.

Der Versicherungssektor steht in Sachen Digitalisierung vor einer Bewährungsprobe: Laut einer PwC-Studie ist die Branche stärker als andere Sektoren von den damit zusammenhängenden Herausforderungen betroffen.

Realwirtschaft wieder positiv reputiert

Erstmals seit der Aufhebung des Franken-Mindestkurses Anfang 2015 fällt die Reputation der Realwirtschaft wieder positiv aus. Diese profitiert seit mehreren Quartalen von einer Perspektive, wonach sich allen Unkenrufen eines starken Frankes zum Trotz, eine insgesamt positive Entwicklung der Geschäftstätigkeiten zeigt: «Schweizer Wirtschaft in guter Form» (TA, 03.03.2017). Die sehr positive konjunkturelle Beurteilung steht allerdings in Kontrast zu den zunehmenden gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten (Reformstau).

Real- vs. Finanzwirtschaft: SRI® 2008 - 31/03/2017

© commsLAB AG / fög - Universität Zürich

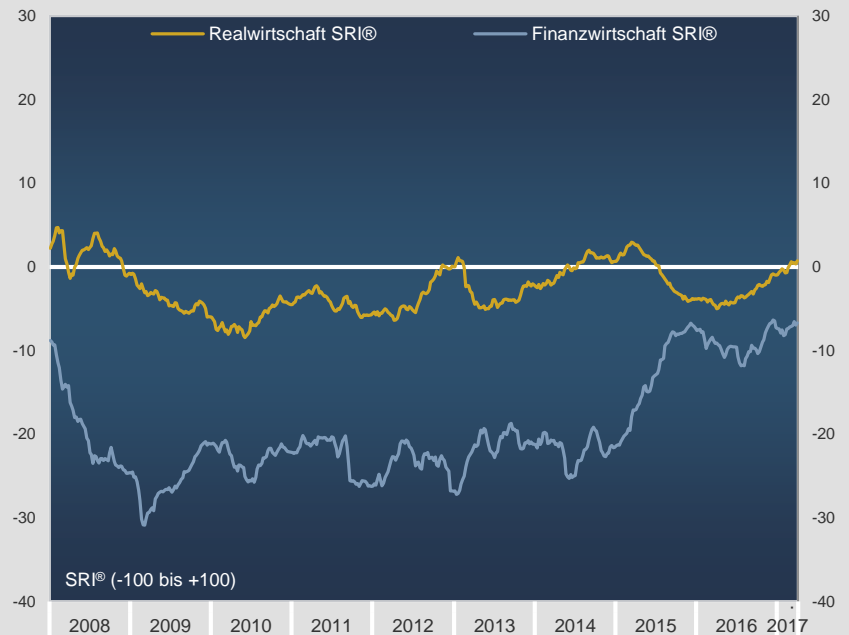


Abb. 3 zeigt die Reputationsentwicklung der Finanzwirtschaft (Banken & Versicherer im Vergleich zur Realwirtschaft (übrige Sektoren)). Der Reputationsindex bewegt sich von -100 (nur negative Beiträge) bis +100 (nur positive Beiträge).

Real: Shift SRI®

© commsLAB AG / fög - Universität Zürich

Finanz: Shift SRI®

© commsLAB AG / fög - Universität Zürich

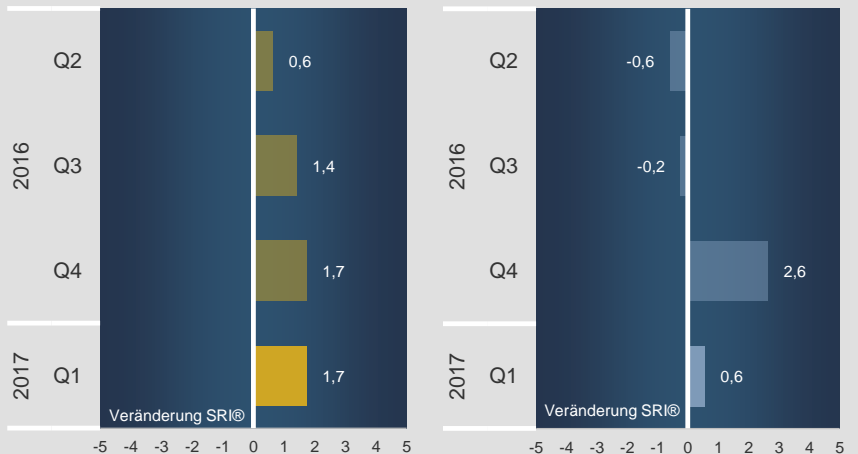


Abb. 4 und 5 zeigen die Reputationsveränderung von Real- und Finanzwirtschaft gemäss SRI® pro Quartal.

Wünschen Sie mehr Informationen? Bestellen Sie den vollständigen Reputationsmonitor Wirtschaft!

Ergänzend zur vorliegenden Publikation kann ein umfangreiches Folienset am Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft fög / Universität Zürich resp. bei commsLAB AG bezogen werden. Dabei werden Befunde geliefert u.a. zu folgenden Fragen:

- **Branchenvergleich:** Welche Reputations- und Resonanzdynamiken zeigen sich auf Ebene der einzelnen Branchen?
- **Reputationsdimensionen:** Welchen Reputations- und Resonanzdynamiken unterliegen die einzelnen Branchen im Wechsel zwischen Erfüllung ihrer Kernfunktion (Funktionalreputation) und Wahrnehmung im Kontext sozialmoralischer Standards (Sozialreputation)?
- **Positionierung:** Welche Handlungsfelder bestimmen die öffentliche Wahrnehmung der einzelnen Branchen?
- **Zukunftserwartung:** Welche Erwartungen bzgl. künftiger Entwicklung der Schweizer Wirtschaft lassen sich öffentlich beobachten?
- **Themen:** Welche Themen mit Bezug zur Schweizer Wirtschaft werden öffentlich diskutiert und welcher Dynamik unterliegen sie?

Preispolitik: CHF 2'000.- pro Einzelausgabe / CHF 6'000.- im Jahresabonnement à vier Quartalsausgaben

Der Schweizer Energiesektor weist im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft ein deutliches Reputationsdefizit auf. Von allen untersuchten Branchen handelt es sich um den Sektor mit der aktuell schlechtesten Reputation – noch hinter den Banken und den Rohstoffunternehmen.

Der Schweizer Energiesektor leidet im öffentlichen Diskurs unter einem doppelten Reputationsdefizit: Auf der einen Seite die Perspektive einer fehlenden Wirtschaftlichkeit, auf der anderen Seite die Debatte über die (Sicherheit der) Schweizer AKW, die auch sechs Jahre nach Fukushima punktuell ein kritisches Licht auf die AKW-Betreiber zu werfen vermag: «Erdbeben: Weckruf oder keine Gefahr?» (AZ, 08.03.2017).

BKW als positive Ausnahme

Von den untersuchten grossen Schweizer Energieunternehmen weisen Axpo und Alpiq stark negative Reputationswerte aus. Anders die BKW: Im Kontrast zur Konkurrenz vermag die Geschäftsentwicklung des Berner Konzerns aktuell mit Profitabilität und einem Umsatz- und Gewinnwachstum zu überzeugen: «BKW stemmt sich gegen den Trend» (FuW, 18.03.2017).

Die drei untersuchten Energieunternehmen positionieren sich im Ranking der 103 erhobenen Unternehmen aktuell auf den folgenden Plätzen:

- 30. Rang BKW
- 100. Rang Axpo
- 101. Rang Alpiq

Energiegesetz: Ausweg aus Krise?

Mit dem im Mai 2017 zur Abstimmung gelangenden Energiegesetz kommt nun eine weitere Vorlage vor das Stimmvolk, welche für die künftige Positionierung der Schweizer Energiebranche von zentraler Bedeutung ist. Sowohl der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen wie auch gewichtige Einzelunternehmen (u.a. Alpiq und BKW) unterstützen die Vorlage, da damit wichtige Branchen Anliegen umgesetzt werden könnten.

Mit der Energiestrategie 2050 ist für die Energieunternehmen die berechtigte Hoffnung verbunden, einen Ausweg aus dem oben beschriebenen Reputationsdefizit zu finden, da einerseits klare Massnahmen für den Umgang mit den laufenden AKW ins Auge gefasst werden und andererseits die Wirtschaftlichkeit der Stromproduktion verbessert würde (u.a. Stärkung der Wasserkraft).

Energiesektor: SRI® 2008 - 31/03/2017

© commsLAB AG / fög - Universität Zürich

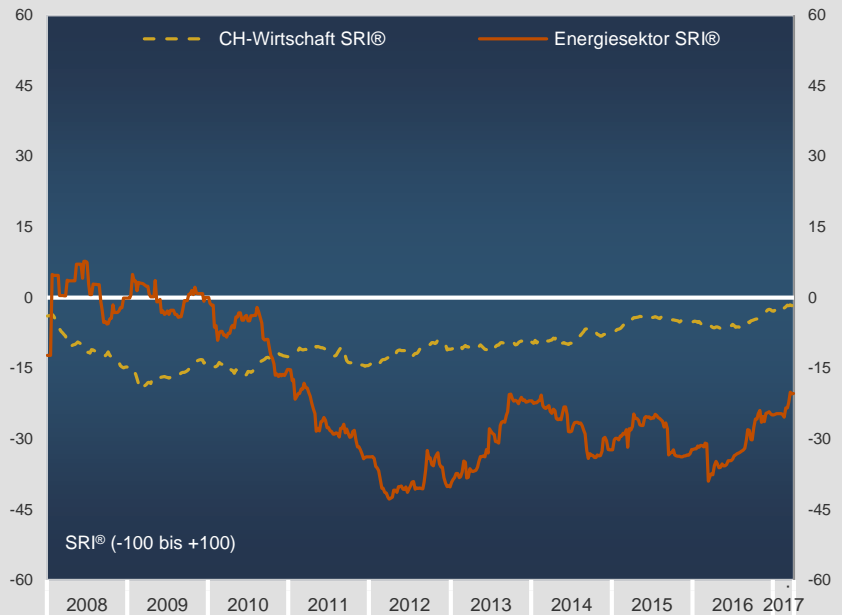


Abb. 6 zeigt die Reputationsentwicklung des Schweizer Energiesektors im Vergleich zur Gesamtwirtschaft. Der Reputationsindex bewegt sich von -100 (nur negative Beiträge) bis +100 (nur positive Beiträge).

Energieunternehmen: SRI® per 31/03/2017

© commsLAB AG / fög - Universität Zürich

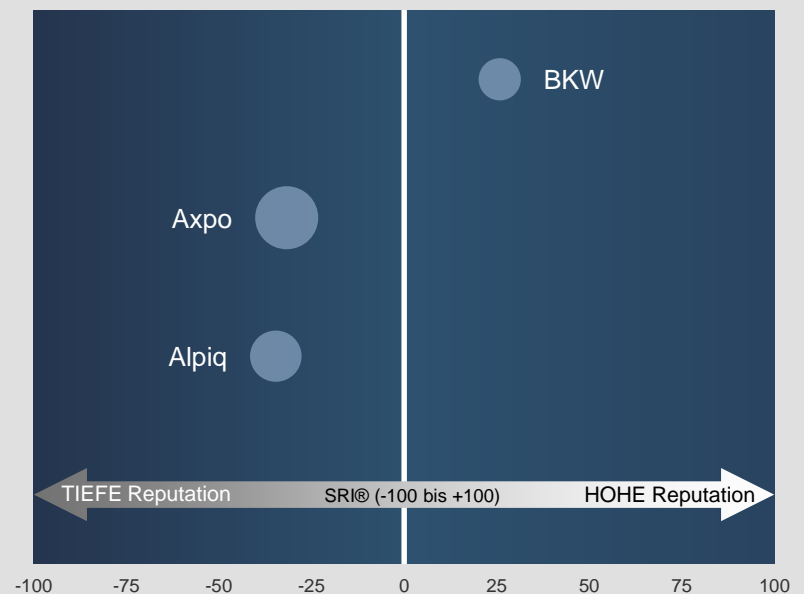


Abb. 7 zeigen die Reputationswerte der untersuchten Energieunternehmen per Ende erstes Quartal 2017. Der Reputationsindex bewegt sich von -100 (nur negative Beiträge) bis +100 (nur positive Beiträge).

Reputation der Schweizer Wirtschaft



Schweizer Wirtschaft hat ihre Reputation weiter verbessert

Die Reputation der Schweizer Wirtschaft hat sich im Q1 2017 um +1.4 Reputationspunkte verbessert und liegt aktuell nur noch leicht im Minus bei -1.4.



Realwirtschaft verbessert Reputation um +1.7 Reputationspunkte

Erstmals seit der Aufhebung des Franken-Mindestkurses Anfang 2015 liegt die Reputation der Realwirtschaft wieder im positiven Bereich.



Zunehmende Perspektive eines «Reformstaus» in der Schweiz

Es etabliert sich vermehrt die Perspektive, wonach es der Schweiz an Kraft fehle, echte Reformen zu verabschieden. Im Kontext einer generell unsicheren Wirtschaftslage droht dies zunehmend zur Hypothek für die hiesige Wirtschaft zu werden.



Finanzsektor mit volatiler Entwicklung

Nur noch leichte Reputationsgewinne konnte dagegen der Schweizer Finanzsektor verbuchen (+0.6 Reputationspunkte).



Systemstabilität und Affären als Reputationsrisiken für Finanzwirtschaft

Zum einen haben Sorgen um die Resistenz des globalen Bankensystems an Virulenz gewonnen. Zum anderen bestehen aufgrund der laufenden Korruptionsaffären bzw. der Steuerthematik Reputationsrisiken, welche die soziale Verantwortung der Schweizer Banken künftig wieder negativ tangieren könnten.



Fokus Energiesektor: Schlusslicht im Reputationsranking

Von allen untersuchten Branchen handelt es sich bei der Energiewirtschaft um den Sektor mit der aktuell schlechtesten Reputation – noch hinter den Banken und den Rohstoffunternehmen. Der Sektor leidet unter einem doppelten Reputationsdefizit: Auf der einen Seite die Perspektive einer fehlenden Wirtschaftlichkeit, auf der anderen Seite die Debatte über die (Sicherheit der) Schweizer AKW. Mit der Energiestrategie 2050 ist für die Energieunternehmen die berechnete Hoffnung verbunden, einen Ausweg aus der Reputationskrise zu finden.

Kontakt: angelo.gisler@foeg.uzh.ch | +41 44 635 21 57

Angelo Gisler ist Leiter des Departements Forschungspartnerschaften am fög. Seine Forschungsschwerpunkte sind Wirtschafts- und Organisationskommunikation, Reputationsforschung, Online-News, Qualität der Medien.



METHODIK

Fokus

Der quartalsweise publizierte Reputationsmonitor Wirtschaft erhebt über eine Inhaltsanalyse seit 2007 fortlaufend die Reputation der wichtigsten Schweizer Wirtschaftssektoren auf Basis der einzelnen Unternehmen. Es werden 100 Unternehmen aus 17 Sektoren analysiert.

Mediensample

10 vor 10 (SRF), 20Minuten, 20minutes, Bilanz, Blick, Blick am Abend, Finanz und Wirtschaft, Handelszeitung, Le Journal (RTS), L'Hebdo, Le Matin, Le Matin Dimanche, Le Temps, Neue Zürcher Zeitung, NZZ am Sonntag, SonntagsBlick, Sonntagszeitung, Tages-Anzeiger, Tagesschau (SRF), Weltwoche, Wochenzeitung.

Aktuelle Datenbasis 1. Quartal 2017: Codierung von 5'353 Medienbeiträgen
Gesamte Datenbasis seit Januar 2007: Codierung von 176'889 Medienbeiträgen

Selektionskriterium Medienbeiträge

Codiert werden ausschliesslich reputationsrelevante Medienbeiträge. Die Medienberichterstattung wird als reputationsrelevant taxiert, wenn die Unternehmen entweder im Titel, im Lead oder prominent in mindestens einem Abschnitt des Textes thematisiert sind.

Reputation

Reputation bezeichnet den Ruf von Personen, Organisationen und Institutionen. Die Reputationsmessung erfolgt über die via Medien veröffentlichten Bewertungen zu den einzelnen Untersuchungsobjekten. Die Bewertungen werden mittels des sogenannten Sedimented Reputation Index® (SRI®) verrechnet.

Der SRI® ermöglicht eine einzigartige Verbindung der Auswirkungen von Resonanz und Reputation in einem langfristigen Kontext und dient der Modellierung der historisch gewachsenen, im öffentlichen Gedächtnis verankerten Reputation.

Das vom Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich und commsLAB AG entwickelte Verfahren erlaubt die Darstellung von langfristigen, sedimentierten Reputationsentwicklungen.

Ein Wert von +100 bedeutet, dass das Unternehmen im jeweiligen Zeitraum ausschliesslich positive Bewertungen erfahren hat. Umgekehrt bedeutet ein Wert von -100, dass das Unternehmen ausschliesslich negativ bewertet wurde.

Finanzierung

Der Reputationsmonitor von fög und commsLAB wird aus eigenen Mitteln finanziert.

Über Uns

fög Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich

fög - Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft ist eine Forschungsinstitution im Bereich der Öffentlichkeits- und Kommunikationsforschung an der Universität Zürich.

Das fög analysiert Inhalte und Formen der öffentlichen Kommunikation und erforscht deren Wirkungen auf ökonomische und politische Organisationen.

Das fög finanziert sich durch Forschungspartnerschaften und durch den nationalen und internationalen Forschungswettbewerb und er wird von der Universität Zürich und von der Kurt Imhof Stiftung für Medienqualität gefördert.

commsLAB AG

commsLAB AG ist eine 2004 gegründete unabhängige Beratungsfirma, die auf Research, Entwicklung und Steuerung von Reputation und Profil von Organisationen und Unternehmen spezialisiert ist.

commsLAB berät Unternehmen, Organisationen, politische Institutionen sowie Einzelpersonen, die aufgrund ihrer Bedeutung einer hohen öffentlichen Erwartungshaltung ausgesetzt sind.

KONTAKTE

fög

Forschungsinstitut Öffentlichkeit
und Gesellschaft / Universität Zürich

Andreasstrasse 15
CH-8050 Zürich

angelo.gisler@foeg.uzh.ch
Telefon +41 (0)44 635 21 57

commsLAB AG

Profile Research & Management

Lenzgasse 29
CH-4056 Basel

daniel.kuenstle@commslab.com
Telefon +41 (0) 61 556 47 65

Unternehmensauswahl

Banken:	Alle Kantonalbanken, Bank Coop, Credit Suisse, Julius Bär, Migrosbank, Postfinance, Raiffeisen, UBS, Valiant
Versicherer:	Axa, Baloise, Helvetia, Mobiliar, Nationale Suisse (bis 2014), Swiss Life, Swiss Re, Vaudoise, Zurich
Audit:	Ernst & Young, KPMG, Price Waterhouse Coopers
Bau:	Allreal, Arbonia Forster Group, Geberit, Holcim, Implenia, Sika
Chemie:	Clariant, Givaudan, Syngenta
Energie:	Alpiq, Axpo, BKW
Maschinen:	ABB, Georg Fischer, OC Oerlikon, Rieter, Schindler, Sulzer
Nahrung:	Barry Callebaut, Lindt & Sprüngli, Nestlé
Pharma:	Actelion, Lonza, Nobel Biocare, Novartis, Roche
Krankenkassen:	Concordia, CSS, Groupe Mutuel, Helsana, KPT, Sanitas, Swica, Visana
Medien:	Edipresse, Publigroupe, Ringier, SRG, Tamedia, NZZ-Mediengruppe
Luxus:	Richemont, Rolex, Swatch
Rohstoffe:	Glencore, Transocean, Xstrata (bis 2013)
Detail:	Coop, Migros, Manor
Dienstleister:	Adecco, SGS
Telekom:	Cablecom, Orange/Salt, Sunrise, Swisscom
Verkehr/Log.:	Post, SBB, Swiss